



HAUPTREGIONALE
ZIELLANDKARTE

Hauptregionale Ziellandkarte

Entwicklungspfade der
Gemeinde- und Regionalentwicklung



DORF & STADT
ERNEUERUNG 
DIE GEMEINDEAGENTUR

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Umfeldbetrachtung	5
	Akteurslandschaft	5
	Globalindikatoren	6
3.	Themensäulen der Ziellandkarte	9
	Gemeindeentwicklung	10
	Regionalentwicklung	14
4.	Management der Ziellandkarte	18
5.	Anhang (Datentabelle)	19

1. Einleitung

Die hauptregionale Ziellandkarte ist ein **internes, strategisches, flexibles Managementtool der Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten (RU7)** und folgt den Hauptregionsstrategien 2024 nach. Sie dient der gezielten Koordination und Abstimmung zwischen der Abteilung RU7 und der in der Regionalentwicklung tätigen Organisation DORN GmbH. Sie umfasst zwei zentrale Themensäulen, die das Tätigkeitsfeld dieser Organisation definieren:

- **Gemeindeentwicklung**
- **Regionalentwicklung**

Durch die kontinuierliche Beobachtung weniger, aber zentraler Themenfelder und Indikatoren werden die Entwicklung ausgewählter Schlüsselleistungen zielgerichtet formuliert und dokumentiert sowie die Leistung für die Regionalentwicklung dargestellt.

Im Laufe eines Jahres wird die Ziellandkarte im zeitlichen Rahmen des „Managementkreises“ (vgl. Seite 18) für die operativ-strategische Abstimmung zwischen der Abteilung RU7, der zuständigen politischen Vertretung in der Landesregierung und der DORN GmbH herangezogen.

Als strategische Grundlage der vorliegenden Ziellandkarte dient insbesondere das Räumliche Entwicklungsleitbild (REL NÖ 2035). Weiters wurden die **Landesstrategie Niederösterreich 2030** sowie die **Sustainable Development Goals (SDGs)** berücksichtigt.

Was ist das REL NÖ 2035?

Das 2023 fertiggestellte Räumliche Entwicklungsleitbild (REL NÖ 2035) ist als schlankes Leitbild für die räumliche Entwicklung Niederösterreichs ausgelegt. Es ist ein Fachkonzept der Abteilung RU7 mit einer Orientierungsperspektive bis 2035. Im Sinne einer strategischen Raumentwicklung formuliert es die übergeordneten Grundprinzipien der räumlichen Entwicklung, an denen sich Gemeinden und Regionen orientieren können. Beispiele hierfür sind die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse, Resilienz, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, Regionale Kristallisationskerne, enge Verzahnung von Siedlungsentwicklung und Mobilität. Durch diese abgestimmte Vorgangsweise werden die Ziele des Landes auf unterschiedlichen Ebenen berücksichtigt und in standorträumlichen Festlegungen konkretisiert.

Das REL NÖ 2035 bildet das Dach sowohl für die verbindlichen Elemente des NÖ Raumordnungsinstrumentariums – wie Sektorale und Regionale Raumordnungsprogramme – als auch für Konzepte, die landesweit, regional, monothematisch oder integrativ sein können.

Welche Bedeutung hat das REL NÖ 2035 für die NÖ Haupt- und Kleinregionen?

Ein wesentliches Ziel ist es, die regionale Ebene zu stärken. Das REL NÖ 2035 liefert Anknüpfungspunkte zur Umsetzung räumlicher Inhalte in der hauptregionalen Ziellandkarte. Dabei spielen auch die derzeit 60 NÖ Kleinregionen eine wichtige Rolle.

In welcher Form bildet das REL NÖ 2035 eine Grundlage für die Umsetzung räumlicher Themen auf der regionalen Handlungsebene?

Bei der Erstellung des REL NÖ 2035 im Jahr 2023 wurden unter anderem die NÖ Hauptregionen, die NÖ Kleinregionen und die Stadt-Umland-Region „Stadtregion+“ mit ihren jeweiligen Umsetzungsinstrumenten berücksichtigt. Darüber hinaus bildet es auch einen Ansatzpunkt für die raumbezogenen Inhalte der LEADER-Strategien.

Was ist die Landesstrategie Niederösterreich 2030?

Die Landesstrategie Niederösterreich 2030 ist ein Dokument, das die Weichen für die Entwicklung des Bundeslandes bis zum Jahr 2030 stellt. Es wurde 2022 präsentiert und basiert auf breiter Bürgerbeteiligung sowie wissenschaftlicher Analyse. Die Landesstrategie versteht sich als Zukunftsreport in Niederösterreich, wobei unter anderem folgende Themen angesprochen werden: Wohnen und Arbeiten, Generationen, Nahversorgung, Mobilität, Digitalisierung, Raumplanung, aktive Beteiligung, Europa und Internationales.

Was sind die SDGs (Sustainable Development Goals)?

Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals „SDGs“) ist ein globaler Plan zur Förderung des Wohlstands und zum Schutz unseres Planeten bis zum Jahr 2030. Seit 2016 arbeiten alle Länder daran, diese gemeinsame Vision zur Bekämpfung der Armut und Reduzierung von Ungleichheiten in nationale Entwicklungspläne überzuführen. Die Themenfelder der Ziellandkarte leisten zu mehreren SDGs Beiträge – insbesondere zum Ziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“.

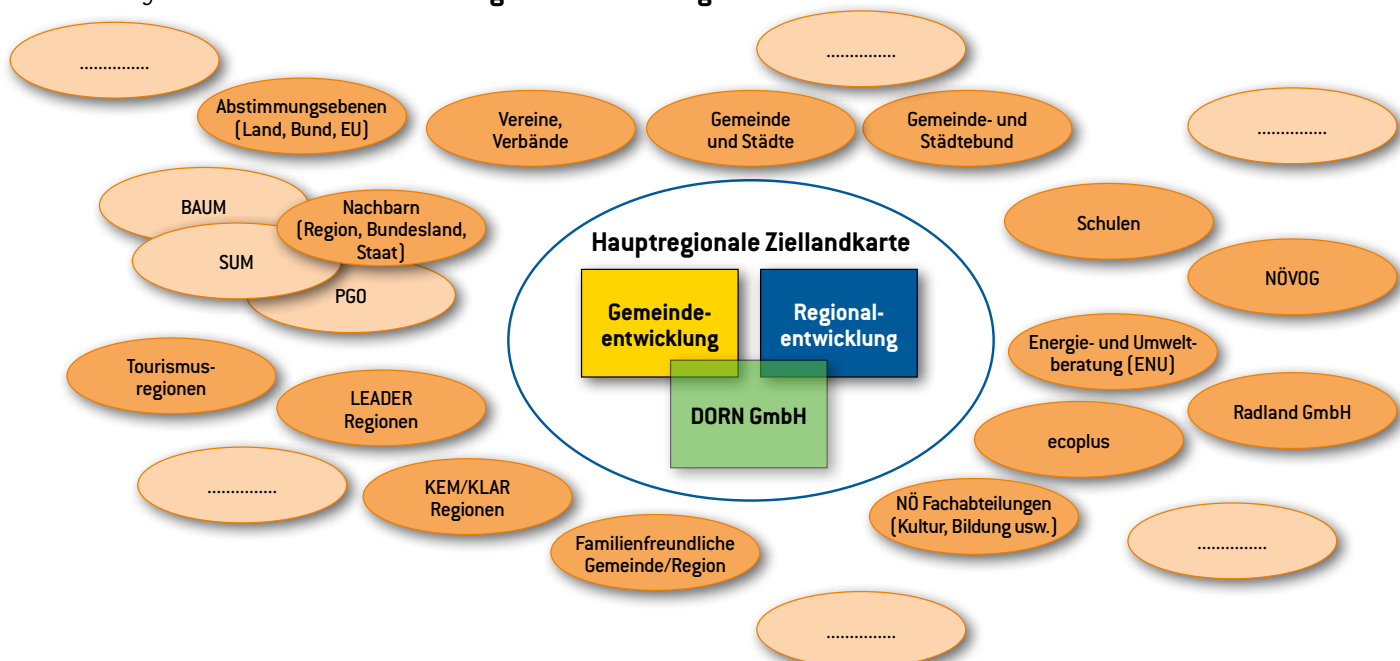
Der Zeithorizont der Ziellandkarte erstreckt sich bis 2035 und orientiert sich damit am Zeithorizont des REL NÖ 2035. Für das Jahr 2030 ist eine Zwischenevaluierung vorgesehen, da die Agenda 2030 sowie die Landesstrategie Niederösterreich 2030 bis zu diesem Zeitpunkt den maßgeblichen Bezugsrahmen bildet.

2. Umfeldbetrachtung

Akteurslandschaft

Die Akteurslandschaft der Regionalentwicklung in Niederösterreich ist vielfältig und breit gefächert. Verschiedene Institutionen, Organisationen und Fachabteilungen nehmen unterschiedliche Rollen, Funktionen sowie Aufgaben wahr und können je nach Thema bzw. Projekt Zielgruppe, Initiator, Umsetzer, Partner, Mitbewerber oder Hauptverantwortlicher sein. Für eine erfolgreiche, nachhaltige und effiziente Entwicklung der Hauptregionen bzw. Niederösterreichs braucht es eine konsequente Abstimmung, Koordinierung und Zusammenarbeit aller Player. Die jeweiligen Arbeitsprogramme, diverse Abstimmungsformate und vor allem auch längerfristige Strategiepapiere – wie auch diese hauptregionale Ziellandkarte – sollen dies gewährleisten. Die grafische Umfeldbetrachtung (Abbildung 1) erhebt weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit, sondern soll lediglich verdeutlichen, in welchem Potential- und Spannungsfeld sich die Regionalentwicklung bewegt.

Abbildung 1: Akteurslandschaft der Regionalentwicklung NÖ



Globalindikatoren

Globalindikatoren sind standardisierte Messgrößen, die dazu dienen, Fortschritte in bestimmten Bereichen objektiv zu bewerten. Sie ermöglichen es, zeitliche und räumliche Entwicklungen, Trends und Auswirkungen vergleichbar zu machen.

Als datenbasierte, übergeordnete Einflussfaktoren bilden sie das Umfeld, in dem sich die Themenfelder der Ziellandkarte bewegen, ab. Dabei ist die Ziellandkarte nicht darauf ausgelegt, diese übergeordneten Einflussgrößen zu verändern, sondern darauf, innerhalb dieser Rahmenbedingungen zu agieren. Die Erhebung und Dokumentation der Globalindikatoren erfolgt in der Datentabelle (📊). Ausgewählte Indikatoren werden zusätzlich in der Ziellandkarte (📍) grafisch dargestellt. Die Datentabelle ist der Ziellandkarte als Anlage beigelegt und enthält die zugrunde liegenden Daten.

📊📍 Demographie

- Bevölkerungsstand Niederösterreichs und je Hauptregion
- Wanderungssaldo für Niederösterreich und je Hauptregion
- Geburtensaldo für Niederösterreich und je Hauptregion
- Bevölkerungssaldo für Niederösterreich und je Hauptregion

📊📍 Raumordnung

- Monitoring-Bauland – Gesamt (für Niederösterreich und je Hauptregion)
- Monitoring-Bauland – Baulandreserven (für Niederösterreich und je Hauptregion)

📊💰 Wirtschaft

- Bruttoregionalprodukt je Einwohner für Niederösterreich (Erhebung in Datentabelle)

📊🇪🇺 Europa

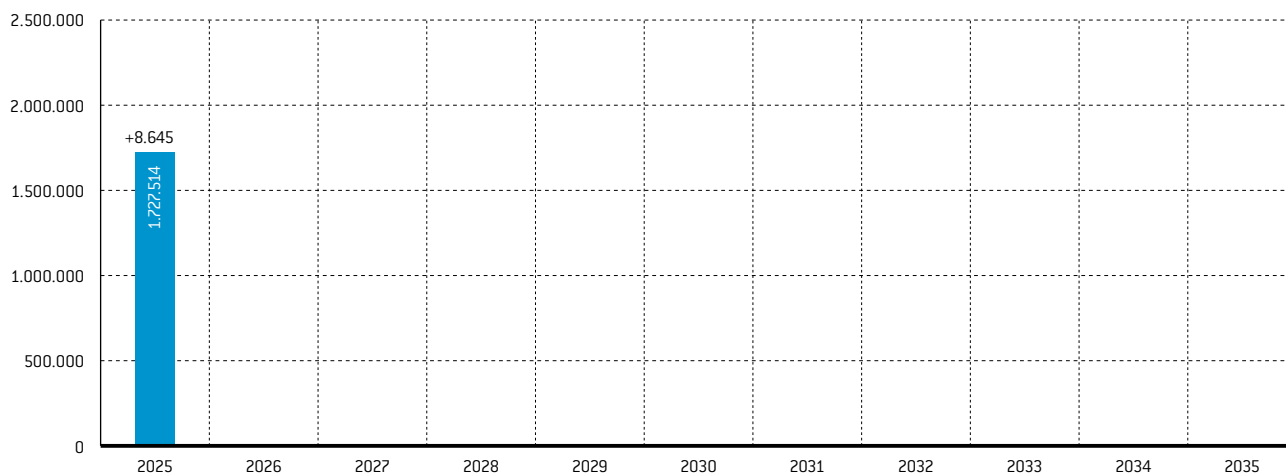
- EU-Barometer bzgl. Zustimmung zur EU österreichweit (Erhebung in Datentabelle)

📊👤 Ehrenamt

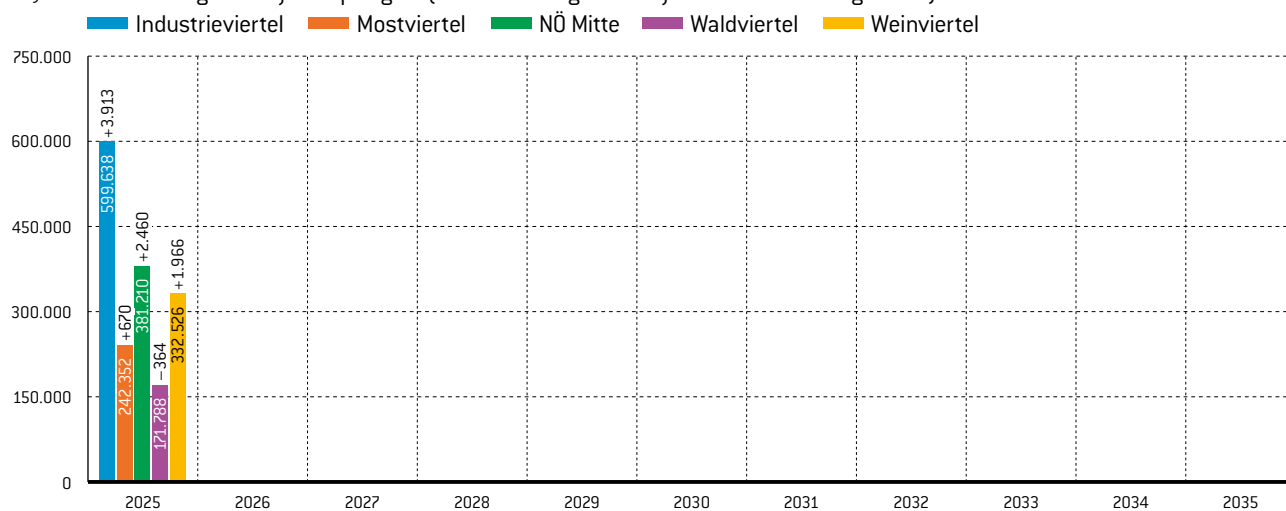
- Anzahl und Anteil der freiwillig Tätigen in Niederösterreich (Erhebung in Datentabelle)

Die Entwicklung der Globalindikatoren innerhalb von 10 Jahren 2025 – 2035

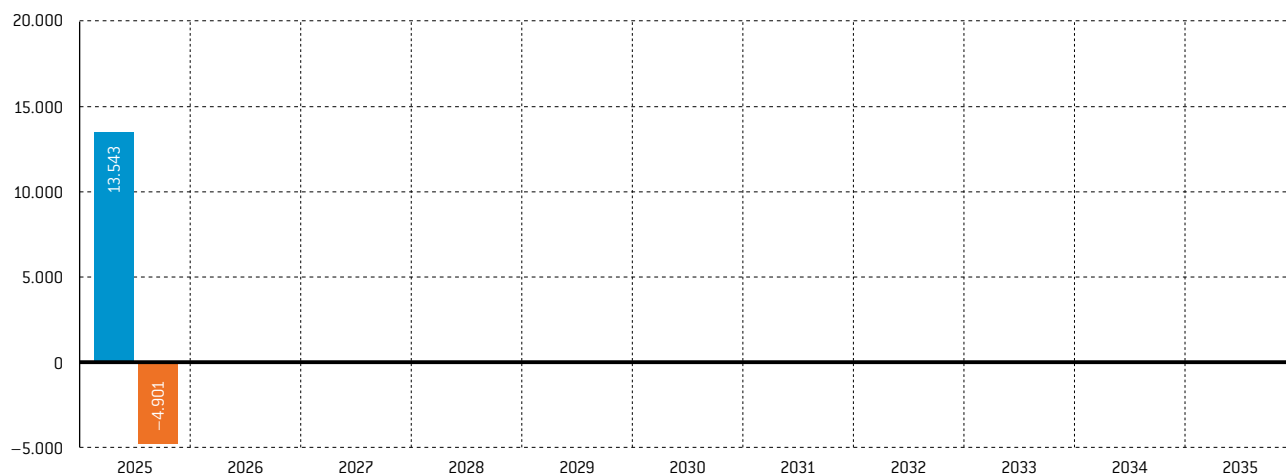
Grafik 1: Bevölkerungstand Niederösterreichs (+ Veränderung zum Vorjahr als Bevölkerungssaldo)



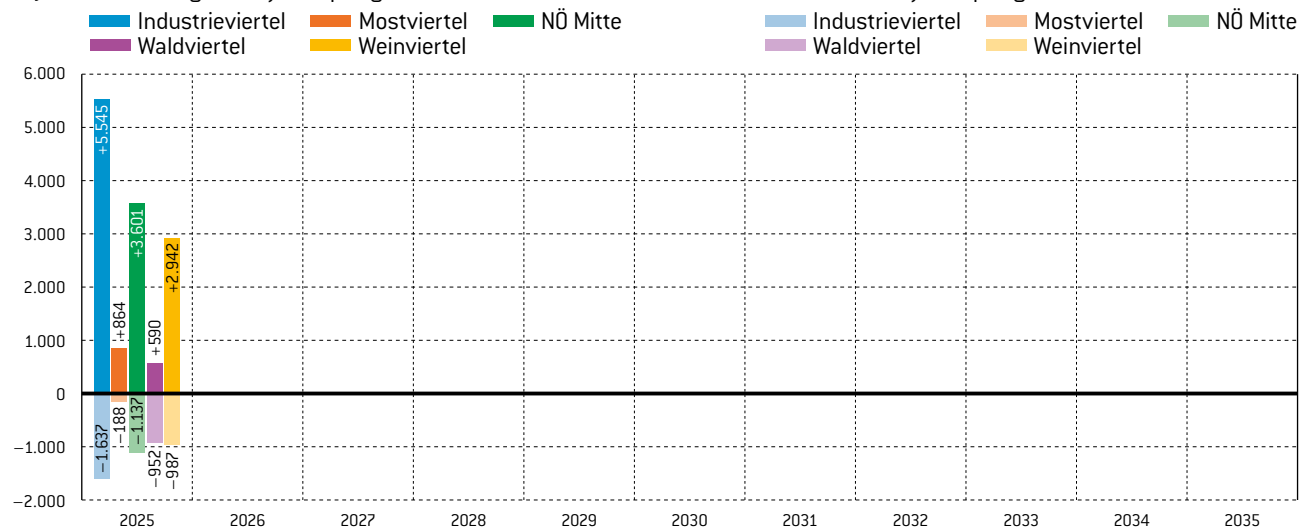
Grafik 2: Bevölkerungsstand je Hauptregion (+ Veränderung zum Vorjahr als Bevölkerungssaldo)



Grafik 3: Wanderungssaldo für Niederösterreich Geburtensaldo für Niederösterreich

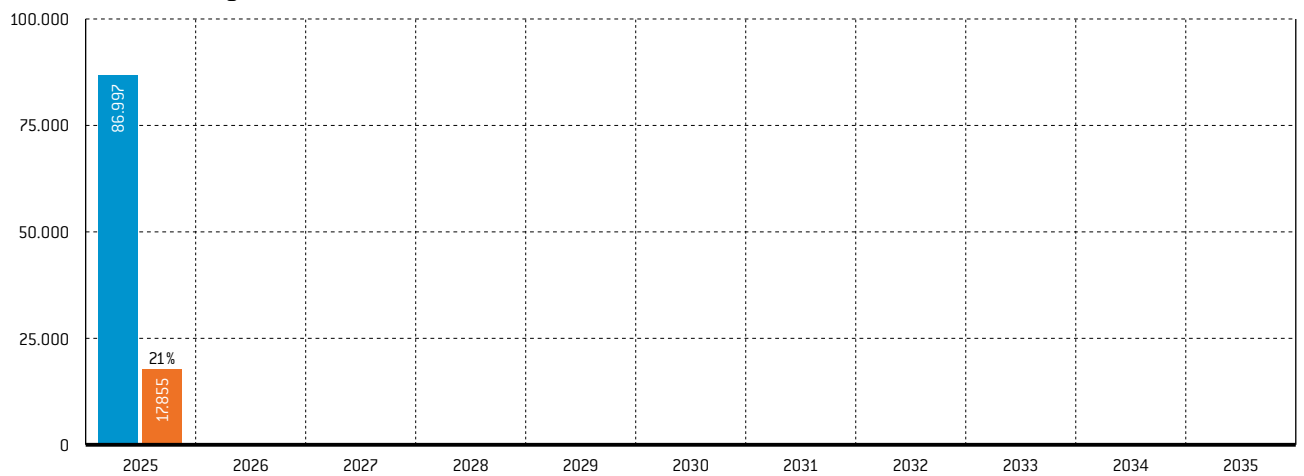


Grafik 4: Wanderungssaldo je Hauptregion

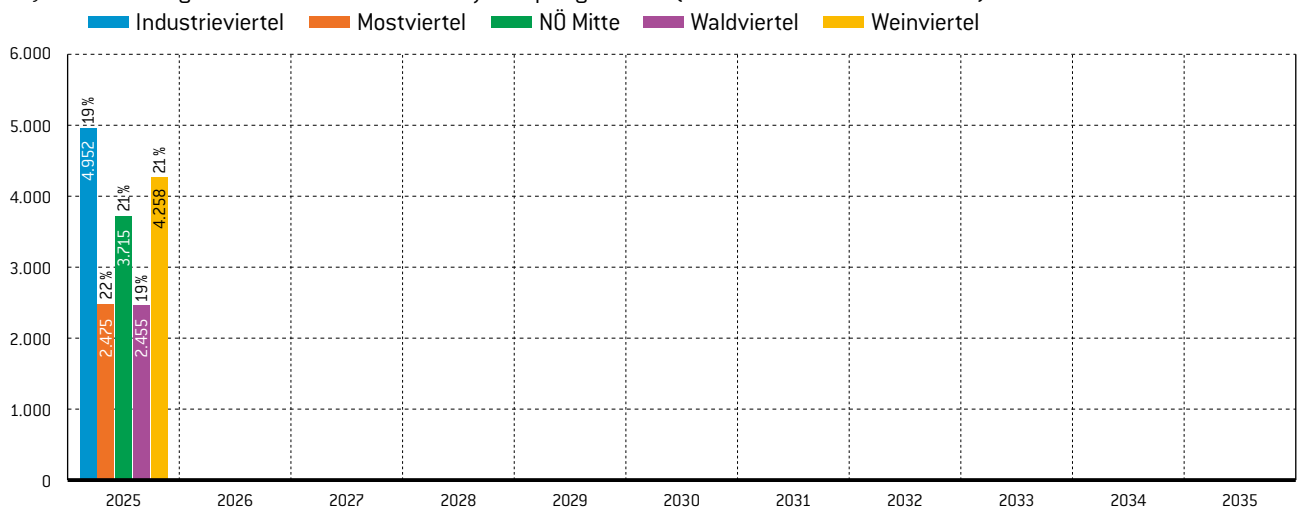


Grafik 5: Monitoring-Bauland – Gesamt für Niederösterreich in ha

Monitoring-Bauland – Baulandreserven für Niederösterreich in ha (Anteil am Gesamtbauland in %)



Grafik 6: Monitoring-Bauland – Baulandreserven je Hauptregion in ha (Anteil am Gesamtbauland in %)



3. Themensäulen der Ziellandkarte

Die Ziellandkarte besteht aus 2 **Themensäulen**: Gemeindeentwicklung und Regionalentwicklung.

Insgesamt umfasst sie 6 **Themenfelder** (3 Themenfelder je Themensäule) mit jeweils einer Zielformulierung sowie 14 **Einzelthemen**, die jeweils mit einem oder mehreren **Indikatoren** hinterlegt sind.

Diese Struktur wird inhaltlich in diesem Kapitel näher dargestellt.

Abbildung 2: **Themenübersicht der Ziellandkarte**

Gemeindeentwicklung	Regionalentwicklung
Gemeindeentwicklung und Mitgestaltung	Organisation, Struktur und Strategie
Ortskerne	Projekte und Synergien
Soziales Miteinander	Europa

Gemeindeentwicklung hat in Niederösterreich seit 1985 durch die NÖ Dorf- und Stadterneuerung eine lange Tradition. Im Mittelpunkt steht die zukunftsfähige und qualitätsvolle Gestaltung des Lebensraums in den Gemeinden. Durch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger werden gemeinsam Konzepte und Projekte entwickelt und umgesetzt – etwa zur Belebung und Weiterentwicklung der Ortskerne, zur Gestaltung des öffentlichen Raums, zur Verbesserung der Infrastruktur, zu nachhaltigen Energiekonzepten oder zur Anpassung an den Klimawandel. Die Gemeindeagentur DORN GmbH unterstützt die Gemeinden dabei als zentrale Anlaufstelle, während das Land Niederösterreich die Vorhaben finanziell unterstützt.

Regionalentwicklung stärkt die freiwillige, gemeindeübergreifende Zusammenarbeit in Kleinregionen. Heute kooperieren mehr als 86 % der niederösterreichischen Gemeinden in rund 60 Kleinregionen, um gemeinsame Herausforderungen effizient zu bewältigen, Synergien zu nutzen und die regionale Lebensqualität nachhaltig zu sichern. Die Zusammenarbeit umfasst acht zentrale Themenfelder: Kleinregionale Identität und Bewusstseinsbildung, Raumentwicklung, Verwaltung und Bürgerservice, Technische Infrastruktur und Mobilität, Gesundheit und Soziales, Freizeit und Naherholung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie Natur und Umwelt. Ergänzend eröffnet die europäische Dimension Möglichkeiten für grenzüberschreitende Kooperationen, Erfahrungsaustausch und die Nutzung europäischer Förderprogramme.

Gemeinde- und Regionalentwicklung bilden damit zwei eng miteinander verknüpfte Ebenen einer integrierten, zukunftsorientierten Entwicklung Niederösterreichs: Während die Gemeindeentwicklung den unmittelbaren Lebensraum vor Ort stärkt, schafft die Regionalentwicklung den Rahmen für gemeindeübergreifende Zusammenarbeit und gemeinsame Lösungen. Die **europäische Ebene** ergänzt diesen Ansatz dort, wo Kooperationen über die Landes- und Staatsgrenzen hinaus einen zusätzlichen Mehrwert bieten.

Gemeindeentwicklung	
Ziel 1: Nachhaltige Entwicklung von Gemeinden und Städten (Gemeindeentwicklung und Mitgestaltung)	
1.1. Gemeindeentwicklung – Strategie und Beratung	• Anzahl der neu genehmigten strategischen kommunalen Leitbilder²   • Anzahl der Einzelgemeindeggespräche¹   • Anzahl der Förderanfragen beim Kommunalen Förderzentrum¹  
1.2. Gemeindeentwicklung – Projektumsetzung	• Anzahl der genehmigten Kleinprojekte (Stolz auf unser Dorf etc.)² 
Ziel 2: Nachhaltige Entwicklung von lebendigen Stadt- und Ortskernen (Ortskerne)	
2.1. Stadt- und Ortskernentwicklung – Strategie und Beratung	• Anzahl der Ortskern-Checks¹   • Anzahl der Prozesse, die auf den Ortskern-Check aufbauen¹  • Anzahl der Ortskern-Abgrenzungen²  
2.2. Stadt- und Ortskernentwicklung – Projektumsetzung	• Anzahl der nachhaltigen Projekte zur Gemeinde- und Ortsentwicklung gemäß Durchführungsbestimmungen (Daseinsvorsorge, Ortskern,...)²  
2.3. Bürgerbeteiligung	• Anzahl der Maßnahmen mit Intensitätsstufe 1 „Information“²  • Anzahl der Maßnahmen mit Intensitätsstufe 2 „Konsultation“²  • Anzahl der Maßnahmen mit Intensitätsstufe 3 „Mitbestimmung“² 
Ziel 3: Stärkung der sozialen Strukturen (Soziales Miteinander)	
3.1. Soziales Leben in der Gemeinde	• Anzahl der neu als „familienfreundliche Gemeinde“ (re-)zertifizierten Gemeinden¹   • Anzahl der Gemeinden mit derzeit gültigem „familienfreundliche Gemeinde“-Zertifikat   • Anteil der Gemeinden mit derzeit gültigem „familienfreundliche Gemeinde“-Zertifikat¹  
3.2. Dorfentwicklung und Engagement	• Anzahl der Mitgliedsvereine beim Dachverband der NÖ Dorf- und Stadterneuerung¹   • Anzahl der genehmigten Projekte, die von Vereinen der NÖ Dorf- und Stadterneuerung eingereicht wurden²   • Anzahl der Teilnehmenden bei Dorfgesprächen¹  • Anzahl der Teilnehmenden am Qualifizierungslehrgang der DORN GmbH¹ 

Indikatorenerhebung: {1} erhoben hauptregionsweise durch DORN GmbH; {2} automatisch berechnet bzw. seitens RU7 erhoben;

Die Erhebung und Dokumentation der Indikatoren erfolgt in der Datentabelle . Ausgewählte Indikatoren werden zusätzlich in der Ziellandkarte  grafisch dargestellt. Die Datentabelle ist der Ziellandkarte als Anlage beigelegt und enthält die zugrunde liegenden Daten.

Der wiederkehrende Indikator „Anteil von Gemeinden“ bezieht sich stets auf zwei Verhältnisse: erstens im Verhältnis zu den 573 NÖ Gemeinden und zweitens zur Anzahl der Hauptregionsgemeinden. Der Indikator wird in Prozent ausgedrückt.

Erläuterung der Themensäule „Gemeindeentwicklung“**Ziel 1: Gemeindeentwicklung
& Mitgestaltung****1.1. Gemeindeentwicklung – Strategie und Beratung**

Diese umfasst die Leitbilderstellung, die Beratung und Betreuung von Einzelgemeinden ebenso wie Förderberatungen im Kommunalen Förderzentrum. „Leitbilder“ meint an dieser Stelle ISEKs (Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzepte) sowie damit vergleichbare strategische Leitbilder.

1.2. Gemeindeentwicklung – Projektumsetzung

Umfasst sind die genehmigten Kleinprojekte (Stolz auf unser Dorf etc.). Projekte/Maßnahmen aus Pkt. 2.2. (Ortskernfokus) werden hier nicht gezählt.

Ziel 2: Ortskerne**2.1. Stadt- und Ortskernentwicklung – Strategie und Beratung**

Im Vorfeld von Umsetzungsmaßnahmen in Orts- und Stadtkernen gibt es die Instrumente Ortskern-Check, darauf aufbauende Prozesse mit dem Ergebnis eines Leitbilds und/oder eines Impulsprojekts sowie Ortskern-Abgrenzungen. Diese Abgrenzungen sind u. a. Voraussetzung für nationale und europäische Ortskernförderungen im Rahmen der Dorf- und Stadterneuerung. Es gibt drei Varianten: Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK), Widmung Bauland Kerngebiet, positive Stellungnahme durch den Ortskernkoordinator.

2.2. Stadt- und Ortskernentwicklung – Projektumsetzung

Die Projektumsetzung umfasst „nachhaltige Projekte zur Gemeinde- und Ortsentwicklung“ gemäß Durchführungsbestimmungen, dort etabliert als „mittlere Förderschiene“ (Daseinsvorsorge, Ortskern, ...), sofern Projekte bzw. Maßnahmen im Themen-/Aufgabenspektrum der Dorf- und Stadterneuerung liegen und nicht andere fachliche Zuständigkeiten betreffen (z. B. NAFES, Wirtschaftsförderung usw.).

2.3. Bürgerbeteiligung

Die eingereichten, geförderten Projekte weisen gemäß „Genehmigungsantrag Projektförderung“ unterschiedliche Intensitätsstufen an Bürgerbeteiligung auf: Information, Konsultation und Mitbestimmung.

Ziel 3: Soziales Miteinander**3.1. Soziales Leben in der Gemeinde**

Die „familienfreundliche Gemeinde“ (Audit/Zertifizierung durch Bundesministerium) wird operativ von der DORN GmbH umgesetzt bzw. begleitet. Der Prozess dauert rund 9 Monate mit einer anschließenden Umsetzungszeit von 3 Jahren.

3.2. Dorfentwicklung und Engagement

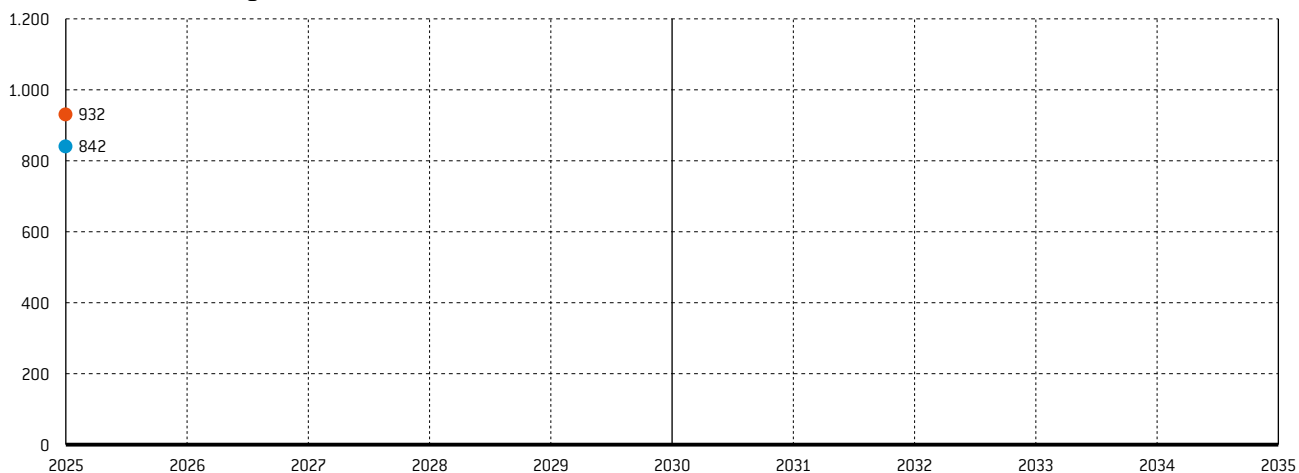
Die DORN GmbH unterstützt die Bevölkerung und Vereine bei der Einreichung bzw. Umsetzung eigener Projekte/Maßnahmen wie z. B. im Kleinprojekte- und Themencall oder in Wettbewerben wie „Stolz auf unser Dorf“, „Dorf der Zukunft“. Weiters führt sie Dorfgespräche oder Qualifizierungslehrgänge speziell für Gemeindevertretungen und Dorferneuerungsvereinsmitglieder durch. Die Mitgliederzahl der Dorferneuerungsvereine wird nicht als eigener Indikator geführt, jedoch in der Datentabelle miterhoben.

Entwicklung der Indikatoren (Themensäule Gemeindeentwicklung) 2025 – 2035

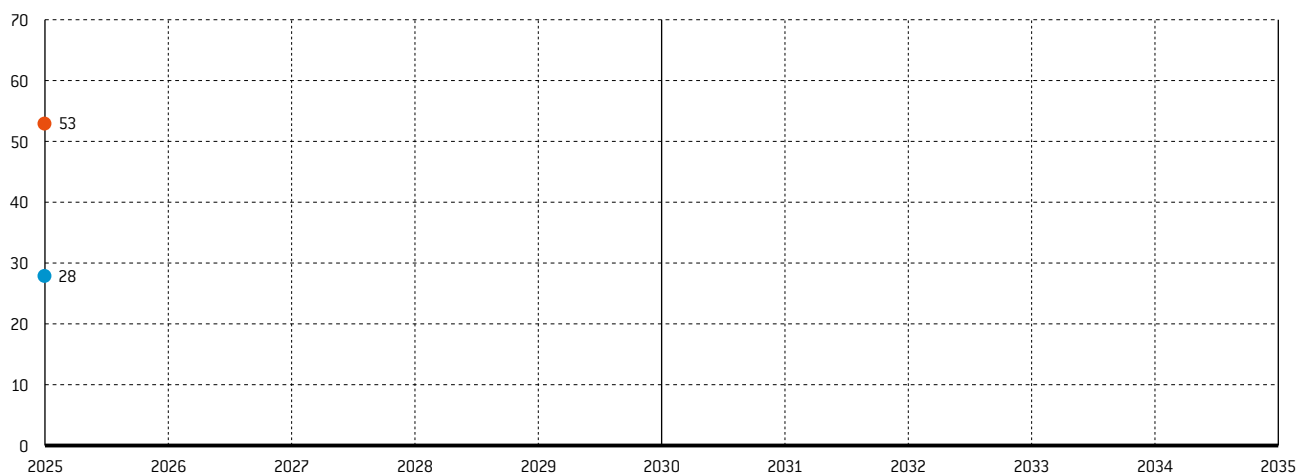
Grafik 7: — Anzahl der neu genehmigten strategischen kommunalen Leitbilder



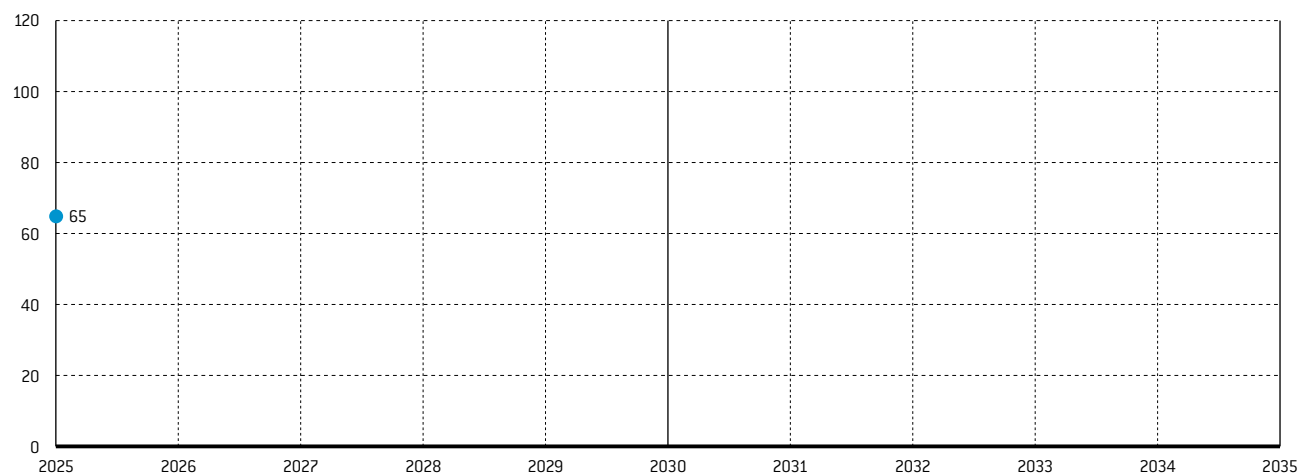
Grafik 8: — Einzelgemeindeggespräche
— Förderanfragen beim Kommunalen Förderzentrum



Grafik 9: — Ortskern-Abgrenzungen
— Ortskern-Checks

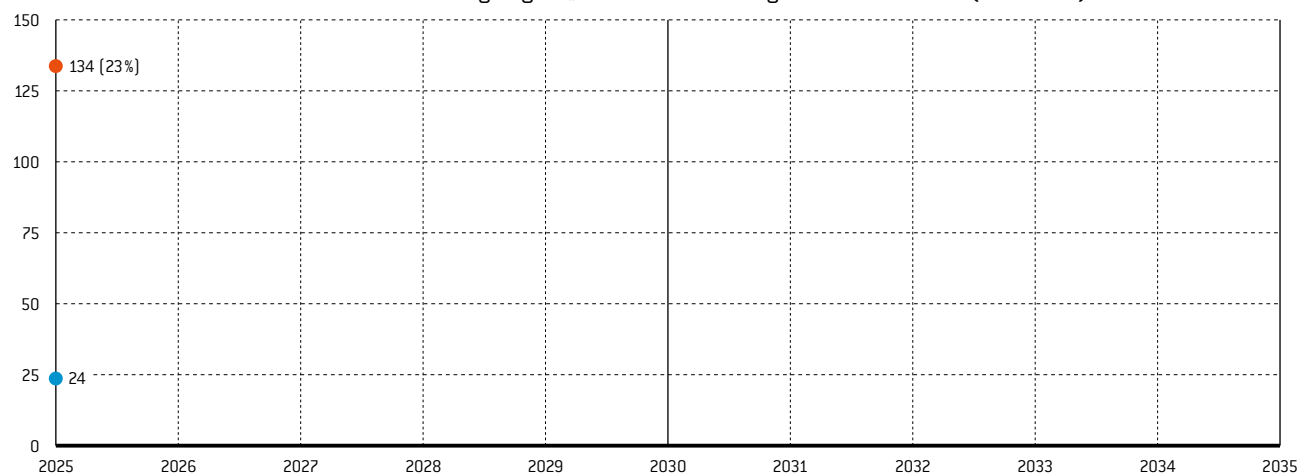


Grafik 10: — Anzahl der nachhaltigen Projekte zur Gemeinde- und Ortsentwicklung gemäß Durchführungsbestimmungen



Grafik 11: — neu als „familienfreundliche Gemeinde“ (re-)zertifizierte Gemeinden

— Anzahl der Gemeinden mit derzeit gültigem „familienfreundliche Gemeinde“-Zertifikat (Anteil in %)



Grafik 12: — Genehmigte Projekte, die von Vereinen der NÖ Dorf- und Stadterneuerung eingereicht wurden

— Mitgliedsvereine beim Dachverband der NÖ Dorf- und Stadterneuerung



Regionalentwicklung	
Ziel 4: Stärkung regionaler Strukturen durch Kooperation (Organisation, Struktur und Strategie)	
4.1. Kleinregionen – Organisation und Struktur	• Anzahl der Gemeinden in einer Kleinregion²   • Anteil der Gemeinden in einer Kleinregion²   • Anzahl der Kleinregionen²   • Anzahl der Kleinregionssitzungen¹ 
4.2. Kleinregionen – Strategien und Konzepte	• Anzahl der neu erstellten Strategien/Konzepte²   • Anzahl der Kleinregionen mit einer/einem gültigen Strategie/Konzept²   • Anteil der Kleinregionen mit einer/einem gültigen Strategie/Konzept²  
Ziel 5: Förderung von interkommunaler und regionaler Zusammenarbeit (Projekte und Synergien)	
5.1. Interkommunale Kooperation – Projektumsetzung	• Anzahl der genehmigten Projekte bzw. Maßnahmen aus kleinregionalen Förderungen²  • Anzahl der sonstigen regionalen umgesetzten Maßnahmen bzw. Projekte¹ 
5.2. Informationsdrehscheibe – Regionalentwicklung	• Anzahl der interorganisationalen Austauschformate¹ 
Ziel 6: Integration der europäischen Perspektive in die Regionalentwicklung (Europa)	
6.1. Projekte im grenzüberschreitenden EU-Bereich	• Anzahl der genehmigten NÖ Kleinprojektfonds-Projekte (KPF)¹   • Anzahl der genehmigten NÖ INTERREG-Projekte (ohne KPF)¹  
6.2 Unterstützung bei grenzüberschreitender Netzworkebildung und EU- Projektumsetzung	• Anzahl der durchgeführten Informationsweitergaben¹ 
6.3 Unterstützung in der grenzüberschreitenden Governance	• Anzahl der begleitenden Kooperationen und Netzwerke¹  • Anzahl der Gemeinden, die an der grenzüberschreitenden Governance teilnehmen¹ 

Indikatorenerhebung: {1} erhoben hauptregionsweise durch DORN GmbH; {2} automatisch berechnet bzw. seitens RU7 erhoben;

Die Erhebung und Dokumentation der Indikatoren erfolgt in der Datentabelle . Ausgewählte Indikatoren werden zusätzlich in der Ziellandkarte  grafisch dargestellt. Die Datentabelle ist der Ziellandkarte als Anlage beigefügt und enthält die zugrunde liegenden Daten.

Der wiederkehrende Indikator „Anteil von Gemeinden“ bezieht sich stets auf zwei Verhältnisse: erstens im Verhältnis zu den 573 NÖ Gemeinden und zweitens zur Anzahl der Hauptregionsgemeinden. Der Indikator wird in Prozent ausgedrückt.

Erläuterung der Themensäule „Regionalentwicklung“

Ziel 4: Organisation,
Struktur, Strategie**4.1. Kleinregionen – Organisation und Struktur**

Die DORN GmbH ist für die Servicierung der Kleinregionen verantwortlich, d. h. sie berät und unterstützt Gemeinden hinsichtlich Gründung, Aufbau und in der laufenden Arbeit der Kleinregion.

Die **Anzahl der KR-Sitzungen** bezieht sich ausschließlich auf Sitzungen mit Teilnahme der DORN GmbH.

4.2. Kleinregionen – Strategien und Konzepte

Dies umfasst sämtliche auf Kleinregionsebene erstellte Strategien und Konzepte wie einen Kleinregionalen Strategieplan und Ähnliches.

Ziel 5: Projekte und Synergien

5.1. Interkommunale Kooperation – Projektumsetzung

Die **Anzahl der genehmigten Projekte bzw. Maßnahmen aus kleinregionalen Förderungen** bezieht sich ausschließlich auf Projekte aus dem Fonds für Kleinregionen, kleinregionale Beratungs- und Coaching-Schecks und ggf. kleinregionale Sonderprojekte (RU7-Mittel für Kleinregionen).

Die **Anzahl der sonstigen regionalen Maßnahmen bzw. Projekte** meint jene mit Begleitung bzw. Unterstützung der DORN GmbH. Dies umfasst die niederösterreichische Ebene ebenso wie ggf. auch grenzüberschreitende Projekte und Synergien (z. B. über Kleinregion, Hauptregion, Bundesland). EU-Projekte aus Ziel 6 werden hier nicht erfasst. Generell werden bei Begleitung bzw. Unterstützung der DORN GmbH neben „klassischen“ Kleinregionen auch Regionalentwicklungsvereine bzw. -verbände bei thematischen passenden Maßnahmen bzw. Projekten in die Erhebung miteinbezogen. Besonderes Augenmerk ist hier auf gemeindeübergreifende Kooperationsbereiche zu legen.

5.2. Informationsdrehscheibe – Regionalentwicklung

Dies umfasst die Abstimmung der DORN GmbH mit sämtlichen in der Regionalentwicklung tätigen Stakeholdern, Playern und Multiplikatoren auf Hauptregionsebene wie z. B. Regions-Jour-Fixes.

Ziel 6: Europa

6.1. Projekte im grenzüberschreitenden EU-Bereich

Dies umfasst die Förderprogramme INTERREG AT-CZ und AT-SK und den jeweils darin enthaltenen KPF (Kleinprojektfonds).

6.2. Unterstützung bei grenzüberschreitender Netzworkebildung und EU-Projektumsetzung

Der Fachbereich Europa der DORN GmbH informiert vor allem Gemeinden, Kleinregionen oder andere Interessenten in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Partnern in Tschechien, der Slowakei oder Ungarn über aktuelle Ausschreibungen zu verschiedenen EU Förder-schienen, Wettbewerben und EU-Calls.

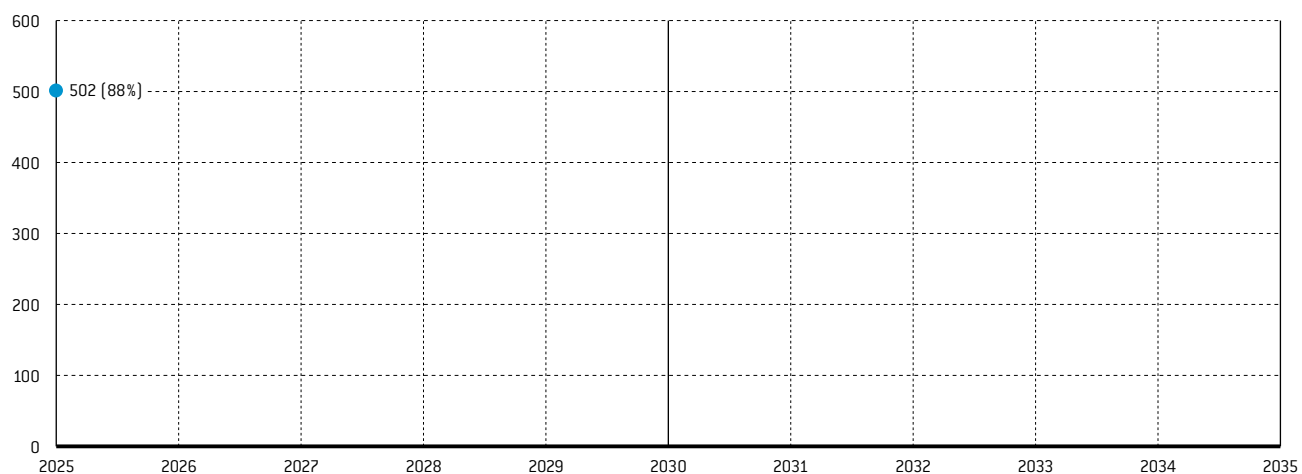
6.3. Kooperationen im grenzüberschreitenden EU-Bereich

Der Fachbereich Europa der DORN GmbH unterstützt in der grenzüberschreitenden Arbeit mit Partnern jenseits der Grenzen und ist somit teilweise selbst Partner in Projekten oder unterstützt thematische Kooperationen und Netzwerke mit Vernetzungsarbeit (z. B. Euregios, baum_cityregion).

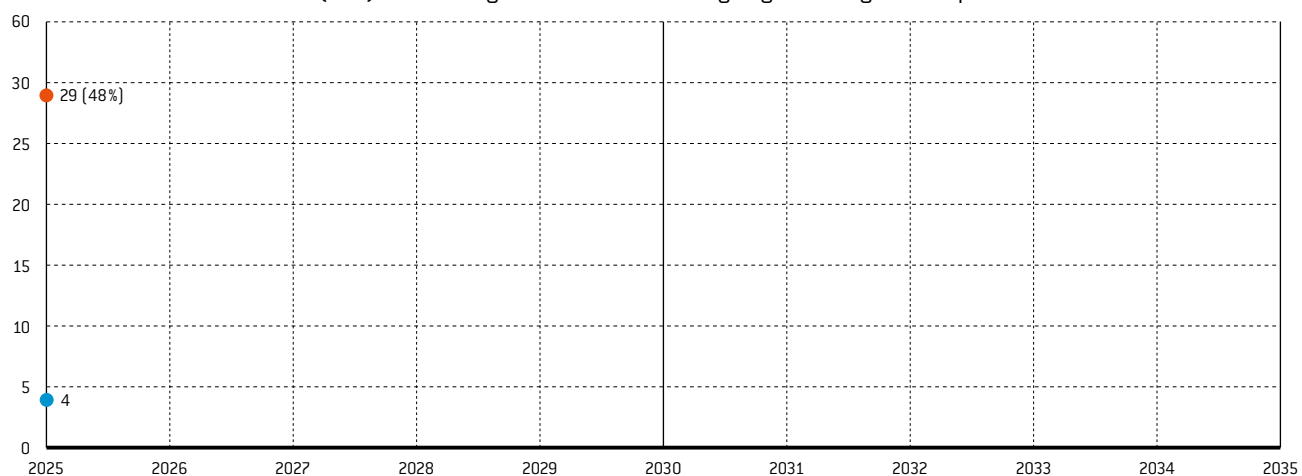
Weiters fungiert er national als Wissens- und Informationsdrehscheibe für alle Informationsgeber und Akteure aus dem EU-Bereich für Gemeinden, Regionen und regionale Akteure.

Entwicklung der Indikatoren (Themensäule Regionalentwicklung) 2025 – 2035

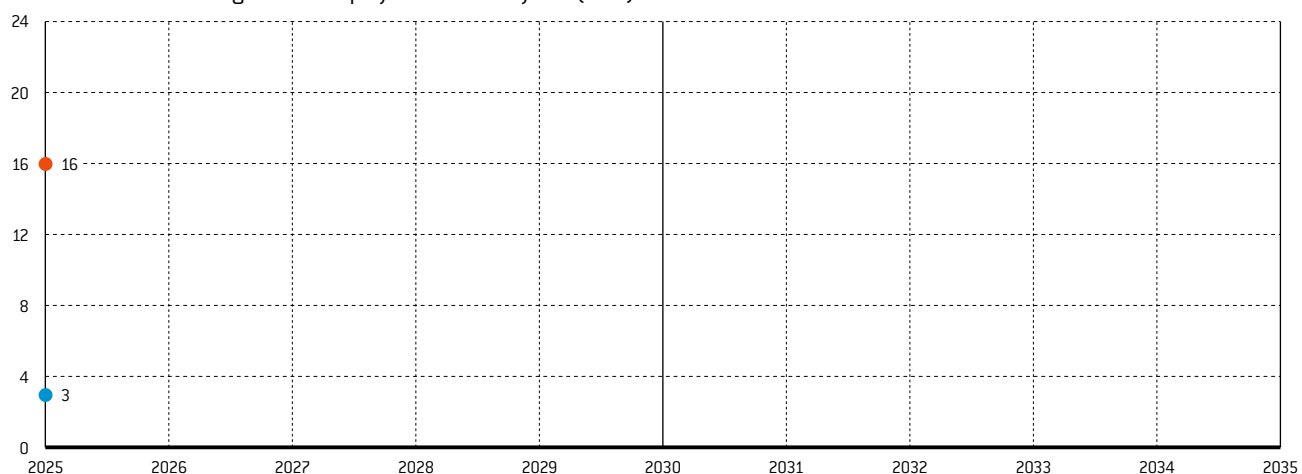
Grafik 13: — Gemeinden in einer Kleinregion (Anteil in %)

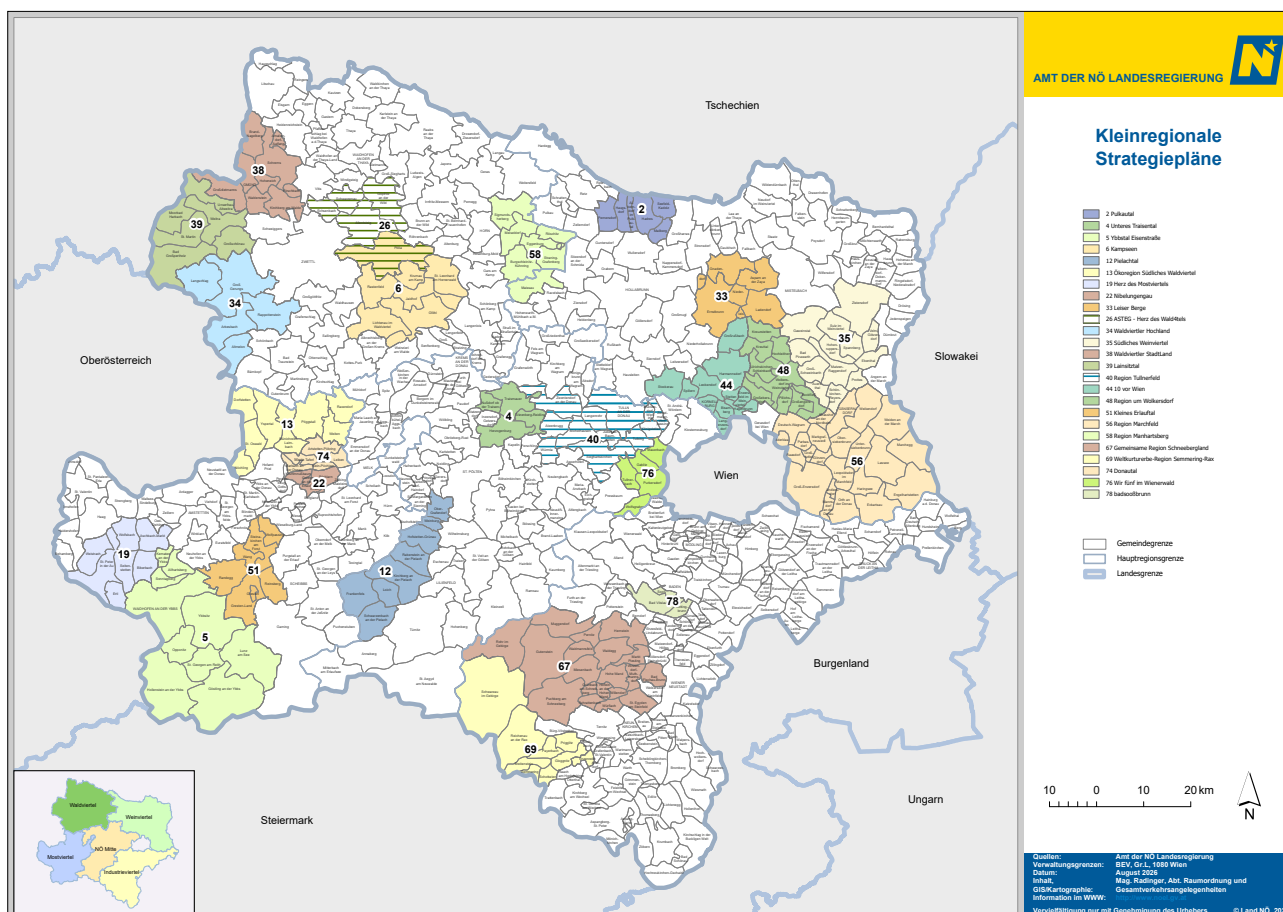
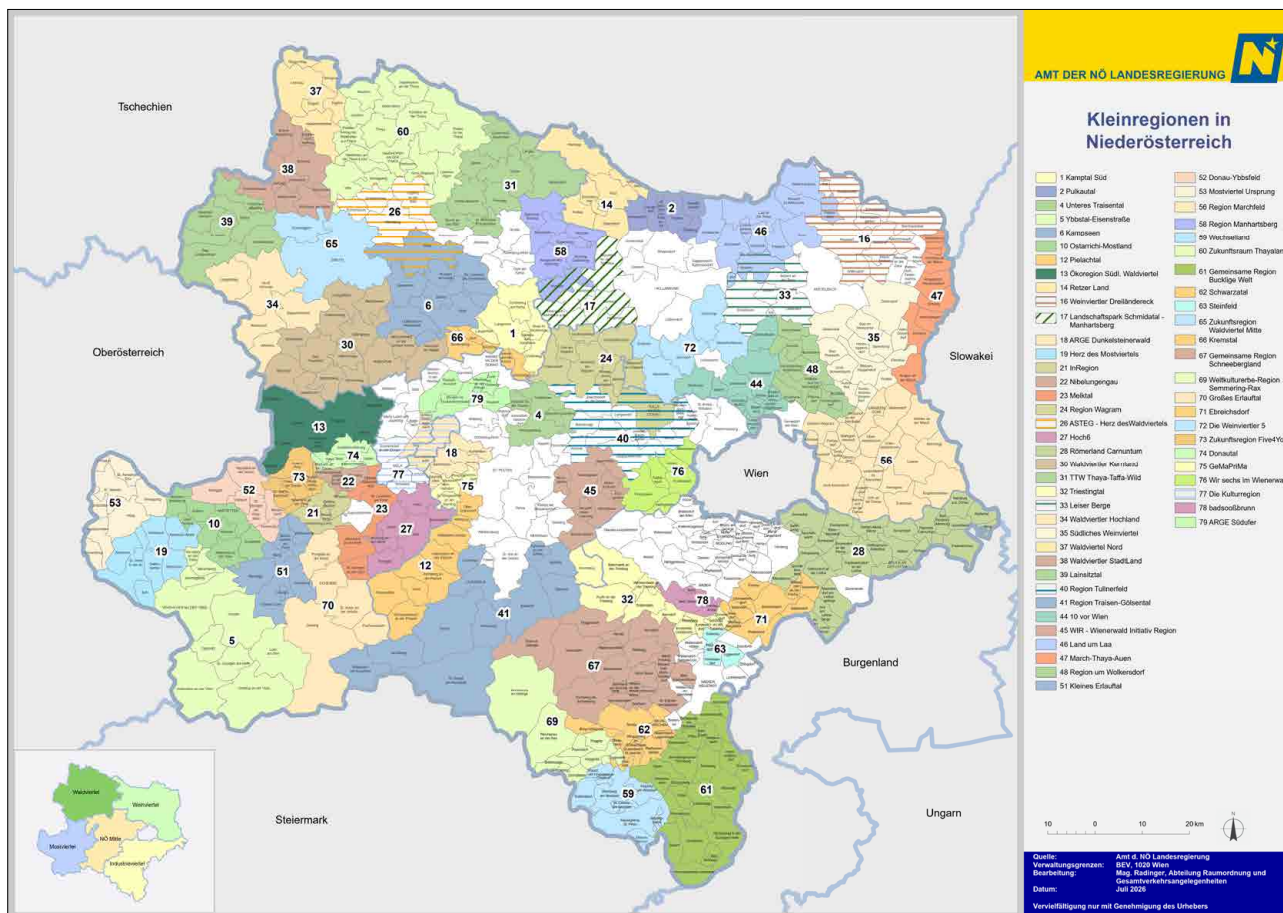


Grafik 14: — Neu erstellte Strategien/Konzepte
— Anzahl und Anteil (in %) der Kleinregionen mit einer/einem gültigen Strategie/Konzept



Grafik 15: — Genehmigte NÖ INTERREG-Projekte (ohne KPF)
— Genehmigte NÖ Kleinprojektfonds-Projekte (KPF)

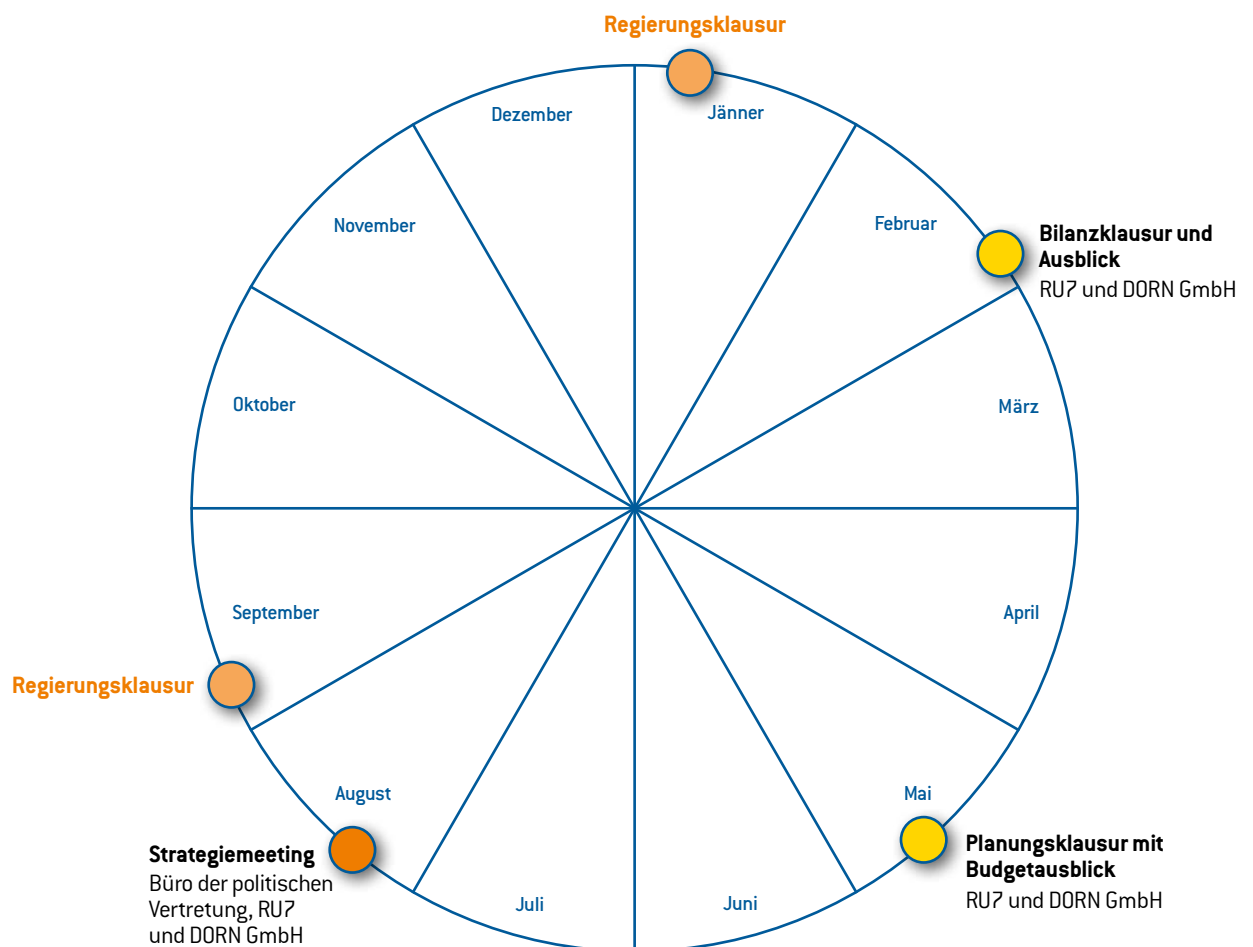




4. Management der Ziellandkarte

Im Laufe eines Jahres wird die Ziellandkarte im zeitlichen Rahmen des **Managementkreises** für die operativ-strategische Abstimmung zwischen der Abteilung RU7, der zuständigen politischen Vertretung in der Landesregierung und der DORN GmbH herangezogen.

Abbildung 3: **Managementkreis**



5. Anhang (Datentabelle)

Die **Datentabelle (Excel)** bildet die Grundlage für das Monitoring der Globalindikatoren sowie der Indikatoren der beiden Themensäulen Gemeindeentwicklung und Regionalentwicklung. Die Indikatoren werden jährlich in der Datentabelle (📊) erhoben und dokumentiert, ausgewählte Indikatoren werden zusätzlich in der Ziellandkarte (📍) grafisch dargestellt. Die Datentabelle ist der Ziellandkarte als Anlage beigefügt und enthält die zugrunde liegenden Daten.



Impressum:

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

Amt der NÖ Landesregierung
Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr
Abt. Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten

LAYOUT: Horvath Grafik Design GmbH

St. Pölten, 2026